

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 39

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 26. September 1947

Unsere Heimkehrer, Knder des Friedens und Aufbaues

Nun sind sie da, unsere Heimkehrer, und viele, viele befinden sich auf dem Wege in die Heimat oder werden in den kommenden Monaten bis zu Weihnachten zurückkommen zu Frau und Kind, zu den Eltern und nicht zuletzt zu uns allen. Die Zahl schwankt zwischen 30.000 und 50.000; je mehr sie sind, desto freudiger werden alle Österreicher darüber sein, desto geringer wird das Leid des Krieges. Von überall her im weiten Rußland kommen sie, aus dem waldreichen Norden, aus den fruchtbaren Ebenen der Ukraine, von den meerumschumten Gestaden des Kaukasus, aus den Steppen Sibiriens, aus der nördlichen Tundra, aus den großen Industriegebieten des südlichen Ural, aus den aufstrebenden Fabrikstadten der Sowjetunion, aus Leningrad, Stalingrad und Moskau. Jahrelang haben sie den Völkern der Sowjetunion geholfen, die Wunden des Krieges zu heilen, sie mußten ganze Männer sein, um neben ihrer Sehnsucht nach der Mutter, nach Frau und Kindern, nach der Heimat, ihre Arbeit leisten zu können, sie mußten ganze Männer sein, um das Los der Kriegsgefangenschaft tragen zu können und auszuhalten bis zum Tage der Freiheit, der Rückkehr. In allen möglichen Berufen und Verdienungen eingesetzt, war ihr ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet, stark zu bleiben, um nach ihrer Rückkehr ihre Kräfte für den Aufbau der Heimat einsetzen zu können. Und sie sind stark geblieben, sowohl physisch als auch seelisch. Das zeigen schon die Heimkehrer der ersten Züge. Sie haben einen fanatischen Aufbauwillen mit in die Heimat gebracht, sie sind überzeugt, daß etwas weitergehen muß, und sie sind bereit, mit Hand an zu fassen, denn nun gilt ihre Arbeit ihrer Familie und ihrer Heimat. Sie haben vieles erlebt und erlernt im weiten Rußland, Gutes und Schlimmes, immer aber haben sie sich nach ihrer Heimat, nach Österreich gesehnt, sei es, daß sie allein unter Russen gelebt oder zusammen mit den Deutschen gearbeitet haben. Ihre größte Freude war es, wenn sie mit sterreichischen Landsleuten beisammen sein konnten. Nichts Trennendes — es seien rein menschliche Eigenschaften — gab es unter den sterreichischen Kriegsgefangenen in Rußland; es gab keine Meinungsverschiedenheiten über Parteien und Klassen, es gab nur das einigende Band des gleichen Volkes und der gleichen Heimat, es gab nur die gemeinsame Abneigung gegen den furchtbaren Krieg, der auch ihnen das Los der Gefangenschaft gebracht hatte.

Und so kommen sie nun zurück als fanatische Hasser des Krieges, als Knder des Friedens, denn nie mehr werden sie einen Krieg über sich ergehen lassen, möge die Aufmunterung und Aufforderung von welcher Seite immer erfolgen. Sie haben am eigenen Leibe gespürt, was der politische Streit für Folgen hat, wenn er in Krieg ausartet. Und deshalb kommen sie mit der Absicht zurück, Freunde zu bleiben, wie sie es in der Kriegsgefangenschaft waren, nur ein Ziel zu verfolgen, den Aufbau der Heimat, die Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die Bessergestaltung des Lebens aller. Verwundert stehen noch manche vor der neuen Lage, verwundert lesen sie die Zeitungen, sie müssen sich erst einfühlen in das politische Denken und Getriebe der neuen Zeit. Sie kommen mit dem Wunsche zuzupacken und zu helfen, sie warten, daß man ihnen dazu die Gelegenheit gibt, dadurch, daß sie auf ihre früheren Posten zurückkehren und wo dies nicht möglich ist, daß man ihnen Arbeitsstatzen zuweist. Wahrscheinlich wird es notwendig sein, die Rechte der Heimkehrer durch Parlamentsbeschlüsse gesetzlich zu regeln. Sie, die jahrelang der Heimat fern gewesen sind und mit allen Fasern ihres Herzens diese Heimat erstrebt haben, sollen nicht enttäuscht werden, denn das ganze Volk ohne Unterschied der Parteistellung will es so. Ihr Recht auf Arbeit soll unter allen Umständen gewahrt bleiben. Eine äußerst heikle Frage ergibt sich für jene Heimkehrer, die früher der nationalsozialistischen Partei angehörten und heute zu den Minderbelasteten zählen. Vielleicht wird diese Frage gemeinsam von allen drei Parteien zu Gunsten dieser Gruppe gelöst, im Hinblick darauf, daß sie ohnedies durch seelische und physische

Täglich neue Heimkehrertransporte

Seit Ankunft des ersten Heimkehrerzuges trifft jeden Tag ein neuer Transport in Wiener-Neustadt ein. Es sind nun schon fünf Zugsgarnituren, die in fast ununterbrochener Folge die Heimkehrer von Marmaros-Sziget in Rumänien auf sterreichisches Gebiet bringen. Jeder Transport umfaßt 1000 bis 1500 Mann. In Marmaros-Sziget sollen nach Berichten der Heimkehrer ungefähr 40.000 sterreichische Kriegsgefangene auf ihren Abtransport warten. Schon sind manche der Heimkehrer in ihren Heimatgemeinden eingetroffen, freudigst begrüßt von der Bevölkerung. Die Tageszeitungen haben infolge der hohen Anzahl der Rückkehrer aus technischen Schwierigkeiten die Veröffentlichung von Namenslisten meist eingestellt.

Für unser Gebiet sind seit letzter Woche folgende Heimkehrer angekündigt, die meisten werden überhaupt schon daheim ange-

kommen sein: Johann Atzenhofer, Viehdorf bei Amstetten; Fritz Bendik, Maria Neustift 22; Josef Brandstätter, Allhartberg; Walter Dietrich, Hollenstein; Johann Fiedler, Seekopf bei Lunz; Engelbert Heß, Kogelsbach; Karl Huber, Mauer-Ohling; Michael Haselsteiner, Opponitz, Hauslehen 62; Gottfried Kammerhofer, Amstetten; Johann

Kogler, Randegg, Moderod; Hans Leer, Gstadt; Karl Leitner, Hart bei Amstetten; Franz Lehner, Mauer-Ohling; August Weilguni, Hausmening. Nach Waidhofen a. d. Ybbs sind heimgekehrt: Dr. Herbert Kern und Hans Bohatschek. Wir begrüßen auch diese Heimkehrer auf das herzlichste und wünschen ihnen alles Gute in der Heimat!

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Bundespräsident in Tirol. Bundespräsident Dr. Renner traf zu seinem ersten offiziellen Staatsbesuch in Tirol ein. In einer Ansprache in Innsbruck erklärte er, daß das Inkrafttreten des Friedensvertrages mit Italien für Österreich einen schmerzlichen Beigeschmack hat, da die Wieder-

vereinigung Südtirols mit Nordtirol nicht in Erfüllung gegangen ist. Österreich gebe aber die Hoffnung auf die Wiedergewinnung Südtirols zu einem späteren Zeitpunkt nicht auf und setze seine Hoffnungen diesbezuglich auf die UNO.

Sir George Rendel, der Führer der englischen Delegation bei der Wiener Vertragskommission, wurde nach London zurückberufen und durch Cullis, einen Beamten des Auenamtes ersetzt. Englischen Berichten zufolge, sei dies ein Zeichen, daß man in London die Hoffnungen auf eine Einigung über den sterreichischen Staatsvertrag aufgegeben habe.

„Die USA. beabsichtigen ihre Besatzungstreitkrafte aus Österreich nicht eher zurückzuziehen, als die Unabhängigkeit, Souveränität und wirtschaftliche Existenz Österreichs völlig gesichert sind“, erklärte Samstag auf einer Pressekonferenz der Abgeordnete Everett Dirksen, der Vorsitzender eines gegenwärtig in Wien weilenden Kongresausschusses ist.

Das Bundesministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung arbeitete laut „Neues Österreich“ einen „Schaltplan“ für den Strom- und Kohlenverbrauch der Industrie aus, durch den sämtliche größeren Betriebe in vier Dringlichkeitsstufen eingeordnet werden sollen.

Der Walzer „An der schönen, blauen Donau“ von Johann Strauß wurde vor 80 Jahren komponiert. Bei einem Festakt im Wiener Stadtpark sagte Vizebürgermeister Speiser: „Diese Wiener Hymne ist auch ein Stück sterreichische Hymne. Ich möchte wünschen, daß in zehn oder zwanzig Jahren, wenn der Walzer „an der schönen, blauen Donau“ gespielt wird, wir uns seiner auch wieder richtig freuen können!“

Ab 6. Oktober wird die Britisch-Europäische Luftverkehrsgesellschaft einen mit Ausnahme von Sonntag täglichen Flugdienst von London nach Wien und zurück durchführen. Zwei Drittel der Plätze werden für den zivilen Gebrauch zur Verfügung stehen.

Die Generaldirektion der sterr. Bundesbahnen hat gegen einen früheren Zentralinspektor eine Strafanzeige wegen Mibrauches der Amtsgewalt erstattet, weil dieser nach dem Demonstrationsstreik der Eisenbahner am 1. März 1933 als Mitglied der Disziplinaroberkammer zugunsten der streikenden Eisenbahner Stellung genommen hat. Der Pressedienst der Arbeiterkammer Wien nimmt gegen diese fast unglaubliche Strafanzeige wegen eines von den Eisenbahnern aller Richtungen vor 14 Jahren veranstalteten zweistündigen Demonstrationsstreiks entschiedene Stellung und gibt ihr sowohl prinzipielle als auch symptomatische Bedeutung.

Ohne Kompromißbereitschaft kein Weltfriede

Die gereizte Stimmung unter den Delegierten auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen nach den Reden des amerikanischen Außenministers Marshall und des sowjetischen Hauptdelegierten Wjatschinski hält weiter an, obwohl Trygve Lie, der Generalsekretär der UN., warnend darauf hinwies, daß eine Fortsetzung der Uneinigkeit und des Mißtrauens den Großmächten zum Zusammenbruch der Vereinten Nationen und in weiterer Folge zu einem neuen Krieg führen wird. Trygve Lie appellierte an die Großmächte, besonders aber an die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion, die diplomatische Kriegführung aufzugeben und die Bereitschaft zum Kompromiß zu zeigen. „Ohne eine solche Bereitschaft“, führte Trygve Lie aus, „und ohne Zusammenarbeit der Großmächte wird jede Einrichtung zur Erhaltung des Weltfriedens, wie vollkommene diese auch immer aufgebaut sein möge, wirkungslos bleiben. Ein neuer Krieg muß aber unter allen Umständen verhindert werden. Alle Nationen wollen einen neuen Krieg vermeiden, aber die größte Schwierigkeit liegt in der Tatsache, daß die Großmächte einander mißtrauen. Dieses Mißtrauen ist der Ausdruck einer gewissen Angst und diese Angst ist die größte Gefahr. Angst zuhlet Haß.“ Besonderen Nachdruck legte der Generalsekretär der UN. darauf, daß dieselbe Einheit unter den Großmächten, die zum Zieg über den gemeinsamen Feind führte, allein die Erhaltung des Friedens gewährleisten könne. Seit Kriegsende haben sich die Großmächte weit von jenem Geist, der das Jalta-Abkommen beherrschte, entfernt. Die Völker der Erde sind durch die Tatsache entsetzt und entmutigt, daß dieselben Nationen, die die UN. ins Leben gerufen haben, so wenig imstande sind, zu einem Abkommen zu gelangen. Bei der Feststellung der andauernden Uneinigkeit zwischen den Großmächten schob Trygve Lie keiner der großen Nationen die Schuld

in die Schuhe, sondern machte alle dafür verantwortlich, daß sich die Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern verschlechtern statt verbessern, wodurch der Bestand der UN. gefährdet wird.

Nach der Rede Trygve Lie, die eher eine kühle als begeisterte Aufnahme fand, wurde die Debatte fortgesetzt.

Noch immer Grenzfragen

Die Viermachtekommision für die Vorbereitung des sterreichischen Staatsvertrages beriet in ihren letzten Sitzungen über die Garantie der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit Österreichs sowie über die Festsetzung der sterreichischen Grenzen, die im Artikel 5 des Vertragsentwurfes die Grenzen vom 1. Jänner 1938 bezeichnen. Während sich die amerikanischen und englischen Vertreter für die Aufnahme des Artikels 2 aussprachen, wendete der sowjetrussische Hauptdelegierte ein, daß es Aufgabe der Vereinten Nationen sei, über die Selbständigkeit der einzelnen Nationen zu wachen. Bei der Diskussion über den Artikel 5 des Staatsvertragsentwurfes trat der sowjetrussische Delegierte für eine wohlwollende Beurteilung der jugoslawischen Forderung auf Grenzkorrekturen ein. Nach den sowjetischen Erklärungen erheben die Jugoslawen auf Gebiete Kärntens mit angeblich 180.000 slowenischen Einwohnern und auf Grenzgebiete in der Steiermark mit 10.000 Einwohnern Anspruch. Darüber hinaus sollen Garantien für die kroatische Minderheit im Burgenland, eventuell ein Austausch der Kroaten gegen Österreicher, die in Jugoslawien leben, vorgesehen werden.

Jeder Österreicher wird nur mit tiefer Besorgnis zur Kenntnis nehmen, daß selbst über diese elementaren Grundfragen des kommenden Staatsvertrages noch immer keine für Österreich annehmbare Einigung erzielt worden ist.

Leiden ihre Sühne zum mindestens teilweise abgegolten haben.

Bis alle Kriegsgefangenen zurück sein werden, bilden sie eine beachtliche Zahl von Männern und Wählern, die wohl imstande sein werden, die wirtschaftlichen Verhältnisse zu ihrem Gunsten zu beeinflussen, wenn ihre Arbeitskraft an richtiger Stelle eingesetzt wird. Sie können den Mangel an notwendigen Fachkräften beheben, der Landwirtschaft männliche Fachkräfte zuführen und als alte Praktiker ihre Beamtenposten wieder einnehmen. Wie jedoch aus einzelnen Berichten, die wir bis jetzt gelesen und gehört haben, hervorgeht, werden sie zwar ihre Weltanschauung verteidigen und hochhalten, jedoch jeden politischen Hader ab-

lehnen, deshalb, weil sie in den Jahren ihrer Gefangenschaft nur ein politisches Ideal gekannt haben: Österreich. Sie kommen daher zu uns als Knder der Versöhnung, für die alle Österreicher eben nichts anderes sind als Landsleute, die glücklich sein sollen, daß sie für ihr Land arbeiten und wirken können, die sich aus diesem Bewußtsein heraus vertragen und sich nicht aus politischen Gründen das Leben schwer machen sollen. Wenn wir uns diese Lehre der Heimkehrer zu Herzen nehmen, dann haben wir viel gelernt und sind der inneren Befriedung um ein gutes Stück nähergekommen.

Ihre Einstellung zur Sowjetunion ist heute die des Dankes an Generalissimus Stalin für ihre tatsächliche Freilassung.

Nach vielen Berichten zu urteilen, haben alle Kriegsgefangenen vom ersten Augenblick an der Verwirklichung des Wortes Stalins vertraut. Ihre weitere Einstellung zur Sowjetunion wird aus ihren Schicksalen und Erlebnissen in diesem Lande bestimmt werden. Sicher ist schon heute, daß sie infolge der langen Trennung von Familie und Heimat zu Kndern des Friedens geworden sind, daß sie ihren langersehnten Wunsch der Hilfeleistung für die Heimat nun ausführen wollen und dadurch zu Kndern des Aufbauwillens und durch ihren Glauben an die Heimat auch zu Kndern der inneren Versöhnung geworden sind.

Aus dem Innsbrucker Landesgericht sind 4 Häftlinge ausgebrochen, nachdem sie einen Justizwachebeamten getötet und einen zweiten niederschlugen hatten.

Die Wiener Feuerzweigfabrik Meister & Co. hat für die Heimkehrer aus der Sowjetunion 50.000 Qualitätsfeuerzeuge, die bisher nur für den Export erzeugt wurden, kostenlos zur Verfügung gestellt.

AUS DEM AUSLAND

In Paris wurde die **Schlussitzung der europäischen Wirtschaftskonferenz** abgehalten. In dem Bericht an die Vereinigten Staaten wird der europäische Bedarf an amerikanischer Unterstützung für die nächsten vier Jahre mit 22.440 Millionen Dollar angegeben. Da 3110 Millionen Dollar von der Internationalen Bank angesprochen werden, beläuft sich die endgültige Ziffer der Dollarbedürfnisse, über deren Zuwendung der amerikanische Kongreß zu entscheiden haben wird, auf 19 Milliarden 330 Millionen Dollar.

Durch die Reden Marshalls und Wschinskis vor der UNO, die in der ganzen Welt leidenschaftlich diskutiert werden, hat sich eine **weitere Verschärfung** in der Haltung zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion ergeben.

Die **Inflation in Frankreich** macht beunruhigende Fortschritte.

Nach dem Rücktritt der sozialdemokratischen Minister hat die **Christlichsoziale Union in Bayern** die Regierung übernommen. Neuwahlen wurden abgelehnt.

Der frühere Bürgermeister von New York und ehemalige Generaldirektor der UNRRA, **Fiorello La Guardia**, ist im Alter von 65 Jahren in New York gestorben.

Der im vergangenen Monat wegen Hochverrats zum Tode verurteilte bulgarische Oppositionsführer **Nikolaus Petkow** wurde bgerichtet. Die bulgarische Regierung hatte die Protestnoten Amerikas und Englands seinerzeit zurückgewiesen.

Das Gesetz über die **persisch-sowjetische Ölgesellschaft** soll durch das persische Parlament in Kürze ratifiziert werden.

Nach amerikanischen Meldungen wurden die **Sowjettruppen auf Korea** auf 300.000 Mann verstärkt, während sich in der amerikanischen Zone nur 30.000 Soldaten befinden sollen.

Tokio wurde von einer **schweren Katastrophe** heimgesucht. Der Fluß Makagawa trat aus den Ufern und überschwemmte drei Stadtviertel. Einige Hunderttausend Menschen wurden obdachlos, über 2000 sind in den Fluten umgekommen.

In Indien befinden sich nach Angabe der Kongreßpartei, **70 Millionen** der indischen Bevölkerung auf der Flucht aus den Unruhegebieten.

Exkaiserin Zita hat erneut slowenische und kroatische sowie einige ungarische Politiker empfangen, die in den USA im Exil leben. Die Zusammenkunft fand in der Nähe von New York statt und ist bereits die dritte derartige Besprechung. Es ist bekannt, daß sich unter den Exilpolitikern aus dem Südosten zahlreiche Anhänger des Gedankens einer Donaunomonarchie befinden.

Führerloses Flugzeug überquert den Ozean. Zum erstenmal in der Geschichte flog ein automatisch gesteuertes Flugzeug über den Atlantischen Ozean. Die Transportmaschine, die durch ein „mechanisches Gehirn“ ferngesteuert wurde, startete in Amerika und landete nach zehn Stunden und fünfzehn Minuten in England. Das Flugzeug wurde die ganze Strecke automatisch gesteuert; nach den Wettervorhersagen eingestellt, wick die Maschine dreimal selbsttätig sogenannten Luftlöchern aus, auch die Landung in England erfolgte automa-

Gemeinderatssitzung in Waidhofen a. d. Ybbs

Am vergangenen Dienstag den 23. September hielt der Gemeinderat von Waidhofen a. d. Ybbs seine 3. öffentliche Sitzung ab. Nach der Eröffnung durch Bürgermeister Alois Lindenhöfer und der Erledigung einiger kleinerer Formalitäten faßte der Gemeinderat den einstimmigen Beschluß, bei der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs ein Darlehen von 110.000 Schilling für die Wiederinstandsetzung der Volks- und Hauptschule aufzunehmen. Weiters wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, das Angebot der n.ö. Landesregierung über eine Beteiligung an der NEWAG gemäß Landtagsbeschluß vom 1. Juli 1947 anzunehmen. Vizebürgermeister Helmschläger erläuterte die Bedeutung dieses Beschlusses, der vielleicht die wichtigste Entscheidung des provisorischen Gemeindevorstandes überhaupt darstellt. Die Elektrizitätswerke waren Gemeindegut. Ihr Gewinn wurde zum Großteil für soziale Beiträge verwendet, die der Bevölkerung der Stadt zugute kamen. Später gingen die Werke an die NEWAG über, die Gemeinde hatte aber auch dann noch außer ihren jährlichen Einnahmen einen Aktienbesitz von 1.494.000 Schilling. Durch das Verstaatlichungsgesetz, das am 11. Mai 1947 in Kraft getreten ist, wurde die NEWAG im Sinne dieses Bundesgesetzes eine Landesgesellschaft, auf die auch alle Aktien übergingen; sie sind daher nun Eigentum des Landes Niederösterreich. Dem früheren Besitzer, das heißt in diesem Falle der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, soll eine angemessene Entschädigung zuerkannt werden. Die näheren Vorschriften hierzu trifft ein besonderes Bundesgesetz, das jedoch noch nicht erschienen ist. Die Landesgesellschaft kann jedoch Aktien an die früheren Besitzer in der Höhe der von ihr besessenen Aktien wieder veräußern. Die n.ö. Landesregierung ist bereit, der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs sowie auch den anderen kommunalen Aktienbesitzern die Entschädigung in Form der Überlassung der Aktien zu sichern und bei Annahme des Angebotes eine Beteiligung an der NEWAG durchzuführen. Das heißt mit anderen Worten, der Stadt Waidhofen bleibt ihr Aktienbesitz, es ändert sich nur die Firma, die aus privaten in staatliche Hände übergegangen ist. Aus diesem Grunde ist die Annahme des Angebotes der NEWAG die günstigste Lösung, weil dabei nichts verloren geht, bei einer späteren Festsetzung einer angemessenen Entschädigung jedoch könnte nur mit einem größeren Verlust gerechnet werden.

Unter Punkt Allfälliges bespricht Stadtrat Berger die unleidlichen Wohnungsangelegenheiten und führt

Beschwerde darüber, daß durch viele neue Stellenbesetzungen immer wieder neue Wohnungswerber auftreten. Es sieht so aus, als ob die Waidhofener nicht instande wären, diese Posten auszufüllen, weil immer neue Beamte nach Waidhofen versetzt werden. Gegenwärtig gibt es fast 200 Wohnungswerber, aber keine Wohnungen. Zu diesem Thema sprechen noch Stadtrat Sulzbacher, der sich darüber beklagt, daß diese Fremden sogar die Waidhofener verdrängen, bis für diese nur mehr eine Baracke als Wohnung übrig bleibt, Gemeinderat Fallmann, der sich gegen den steigenden Eigenbedarf an Wohnraum durch die Hausbesitzer wendet, und Vizebürgermeister Sterneckner, der vorschlägt, ein Rundschreiben an alle Ämter in Waidhofen, an die Landesregierung und an die Ministerien zu senden, des Inhaltes, daß die Stadtgemeinde darauf aufmerksam macht, daß es ihr unmöglich sei, bei Versetzungen eine Wohnung für die Familie des versetzten Beamten beizustellen. Dieser Vorschlag wird angenommen und schon in den nächsten Tagen ausgeführt.

Gemeinderat Griessenberger weist auf einige Mängel hin, die behoben werden sollen, und zwar eine durch die früheren Panzersperren verursachte Straßensenkung in der Wienerstraße beim Hause Cerny, auf die noch immer mangelhafte Beleuchtung besonders des Bahnhofweges, in der Weyerstraße beim ehemaligen Personalhaus Winkler, auf die Notwendigkeit der Beschotterung des Freisingerberges zur Erleichterung der Pferdefuhrwerke bei nassem und eisigem Wetter und auf eine Bachregulierung im Redtenbach. Statt der Beschotterung des Freisingerberges regt Stadtrat Sulzbacher an, für die Pferdefuhrwerke das Schloßtor zu öffnen und so einen fast ebenen Weg zum Oberen Stadtplatz zu schaffen. Der Bürgermeister verspricht, alle diese Vorschläge dem Bauausschuß zur Durchführung und Verwirklichung zu übergeben.

Gemeinderat Fallmann schildert die schwere Arbeit des Wirtschaftsamt. Gegenwärtig gibt es 1200 Anträge für Schuhe, für den Monat September wurden jedoch nur 6 Paar Schuhe zugewiesen. Er bemängelt, daß durch die Lieferzusage der Kaufleute bei der Zuteilung der Textilien die meisten Arbeiterfamilien durchfallen, das Wirtschaftsamt jedoch keinen Einfluß darauf nehmen kann. Zur Bewältigung der Arbeit des Wirtschaftsamt sei es unbedingt notwendig, eine weitere Hilfskraft aufzunehmen. Der Bürgermeister sagt Prüfung dieses Vorschlages zu.

Bürgermeister Lindenhöfer gibt bekannt, daß die Sammlung für die

Heimkehrer bis jetzt eine Summe von 9461 Schilling ergeben hat und auch eine größere Anzahl von Bekleidungsstücken und Schuhen aufgebracht werden konnte. Die staatliche Schuhaktion für die Heimkehrer ist jedoch so unständig und kostspielig, daß von 50 Bezugsscheinen bis jetzt nur drei ausgegeben werden konnten. Er gab noch bekannt, daß bis jetzt drei Heimkehrer nach Waidhofen gekommen sind und daß die Gemeinde nach Schluß der Heimführung ein gemeinsames Treffen für alle Heimkehrer veranstalten will.

Nach einigen Anregungen über die Reinigung und Reinhaltung des Schwarzbachbettes und die Ausbesserung des Verschönerungsweges vom Kleinen Kreuz zur Unteren Kapelle schloß der Bürgermeister diese Gemeinderatssitzung, bei welcher die wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten der Jetztzeit, aber auch die Hemmnisse durch die vielen Vorschriften so deutlich zum Ausdruck gekommen waren.

Eine Bitte des Krankenhauses Waidhofen a. d. Ybbs

Die Hauskapelle des Krankenhauses ist renovierungsbedürftig. Infolge der Nässe — die Kapelle ist im Untergeschoß eingerichtet — ist die Malerei verbläut, der Mörtel teilweise abgefallen und besonders oberhalb des Altars und entlang den Seitenwänden ist eine Renovierung dringend notwendig. Um die Erdnässe von den Mauern fernzuhalten, muß der Grund außerhalb der Kapelle trockengelegt und betoniert werden. Außerdem sollen einheitliche Beleuchtungskörper aufmontiert werden. Alle diese Arbeiten kosten jedoch Geld, das nur zum kleinsten Teile durch öffentliche Mittel beschafft werden kann. Aus diesem Grunde wenden sich die Schwesternschaft und die Leitung des Krankenhauses an alle Gönner und Freunde, an die gesamte Bevölkerung von Stadt und Land des Bereiches unseres Krankenhauses mit der Bitte, die Ausmalung und Renovierung der Kapelle durch Geldspenden zu ermöglichen. Ungezählten Kranken ist diese Kapelle ein Hort des Trostes gewesen, die Schwesternschaft ist daher bemüht, diesem heiligen Orte wieder einen würdigen äußeren Rahmen zu geben, und hofft, daß ihre Bitte bei allen Gehör finden möge und daß sich niemand ausschließen wird, sein Scherflein für die Verschönerung der Kapelle beizutragen. Geldspenden können entweder direkt im Krankenhaus abgegeben oder mit dem Vermerk „Renovierung der Hauskapelle“ per Post geschickt oder auf Postsparkassenkonto Nr. 103.618 eingezahlt werden.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 13. September ein Mädchen Eva Margarete Maria der Eltern Hermann und Leopoldine Herb, Installateur, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 13. Am 10. September ein Knabe Friedrich Johann der Eltern Friedrich und Alice Horst, Forstmeister, Hollenstein, Rotte Thalbauer. — Todesfälle: Am 13. ds. Johann Werner, Fürsorgetechniker, Allhartsberg 16, 88 Jahre. Am 18. ds. Anton Baumgartner, ehem. Feinputzereibesitzer, Waidhofen, Am Krautberg 5, 75 Jahre. Am 19. ds. Maria Henikl, Haushalt, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 35, 71 Jahre.

Vom Stadtrat. Anlässlich des 70. Geburtstages des Herrn Johann Kröllner, Mechanikermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 24. ds. dem verdienstvollen Mitbürger, der nunmehr seit 1908 in der Stadtfeuerwehr tätig ist, und unzähligenmal bei Katastrophenfällen seine Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt hat, für sein verdienstvolles Wirken Dank und Anerkennung ausgesprochen. Herr Kröllner ist seit 1908 Mitglied der Stadtfeuerwehr, seit 1909 im Bezirksfeuerwehrausschuß tätig. Ferner wirkt Herr Kröllner seit 1932 als Hauptmannstellvertreter und seit 1935 als Hauptmann der

Stadtfeuerwehr und hat seit dieser Zeit diese Institution unter seiner verdienstvollen Leitung zu einem schlagkräftigen, immer einsatzbereiten Korps geführt. Wenn auch die Kriegszeit große Lücken in den Mannschaftsstand der Stadtfeuerwehr gerissen hat und der Gerätestand oft schwerstem Einsatz standhalten mußte, so ist nunmehr nach bestem Bestreben unter der nimmermüden Leitung ihres Kommandanten die gleiche Schlagkräftigkeit der Stadtfeuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs schon wieder erreicht. Die Stadtverwaltung anerkennt nochmals die großen Verdienste ihres Feuerwehrkommandanten, wünscht ihm für viele Jahre weiterhin Wohlergehen und Gesundheit. Möge es ihm vergönnt sein, noch lange Jahre die Leitung der Stadtfeuerwehr auszuüben.

Geburtstagsfeier. Am 22. September beging der Automechaniker Herr Hans Kröllner seinen 70. Geburtstag, aus welchem Anlaß die Stadtfeuerwehr ihrem langjährigen verdienstvollen Kommandanten eine interne Feier veranstaltete. Die umsichtige Herbergsmutter Frau Karoline Lindenhöfer sorgte dafür, daß alle Vorbereitungen klaglos verliefen, so daß die Familie Kröllner etwas nach 20 Uhr in das herrlich geschmückte Vereinslokal geleitet werden konnte. Als erste Gratulantin überreichte die reizende Enkelin der Herbergs-

mutter dem Jubilar einen prächtigen Blumenstrauß mit einem innig gesprochenen Glückwunsch. Hauptmannstellvertreter Herr Franz Podhrasnik begrüßte die Festgäste und entbot die Wünsche der Kameraden, worauf Herr Bürgermeister Alois Lindenhöfer in warmen Worten dem Jubilar Dank und Anerkennung der Stadtgemeinde zollte. Dem überaus arbeitsreichen Verlauf der fast vierzigjährigen Tätigkeit Herrn Kröllners in der Stadtfeuerwehr beleuchtete Kamerad Karl Weinzingler in längerer Ausführung über den Ausbau der Ausrüstung während dieser Zeit, wobei er besonders die Schaffung des Kraftfahrzeuges im Jahre 1928 nach den Plänen des Herrn Hans Kröllner (hergestellt durch die Firma Pokerschnigg & Kröllner) hervorhob. Diese überaus leistungsfähige Kraftspritze, welche 2200 Minutenliter liefert, hat auch schon bei bewährten Fachleuten volle Anerkennung gefunden und bei vielen Bränden wertvolle Arbeit geleistet. Nicht jede Feuerwehr kann sich rühmen, einen so tüchtigen Fachmann zu besitzen, der schon vom Tage seines Eintrittes bis zum heutigen Tage alle seine Kräfte der Stadtfeuerwehr zur Verfügung gestellt hat. Der Jubilar, der auch sonst im öffentlichen Leben allüberall wirkend eingriff, hat sich nebenbei als verdienstvoller Mitarbeiter der Rettungsabteilung des Roten Kreuzes große Verdienste erworben. Im Namen des Bezirksfeuerwehrverbandes sprach Obmannstellvertreter Herr Franz Duda. Herr Kröllner dankte in bewegten Worten für die große Ehrung und versprach, auch weiterhin seine, wie er meinte, bescheidenen Kräfte der Stadtfeuerwehr zu widmen. Wollte es Herrn Hans Kröllner gegönnt sein, in voller Geistes- und Körperliche noch viele Jahre der Allgemeinheit erhalten zu bleiben. Das war und ist nicht nur der Wunsch aller Sprecher, sondern auch jedes einzelnen Kameraden.

Großkundgebung der KPÖ. Wie bereits in der letzten Folge mitgeteilt wurde, findet am Sonntag den 28. September um 10 Uhr vormittags auf dem Unteren Stadtplatz eine Großkundgebung der KPÖ statt. Es spricht Nationalrat Ernst Fischer über „Die wirtschaftliche und politische Lage Österreichs“ und über „Die Folgen des Lohn- und Preis-Problems“. Die gesamte Bevölkerung des Ybbstales ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit ist dazu herzlichst eingeladen.

Roter Jugendtag in Wien. Die Sozialistische Jugend Waidhofen wird so wie alle anderen Sozialistischen Jugendlichen

am 27. und 28. September in Wien den Roten Jugendtag feiern. Die Landesleitung der Sozialistischen Jugend Niederösterreich hat der Sozialistischen Jugend Waidhofens den ehrenvollen Auftrag erteilt, am Sonntag den 28. September im Messepalast in Wien anlässlich des Roten Jugendtages den „Diener zweier Herren“ zur Aufführung zu bringen. Ein vielversprechender Beginn für weitere Erfolge. Alle Teilnehmer am Roten Jugendtag haben sich am Freitag den 26. September um 19 Uhr im Jugendheim Werner einzufinden. Es werden die letzten organisatorischen Vorbereitungen besprochen, die letzten Weisungen erteilt und die Lebensmittelmarken (3 Brot, 2 Fett- und 1 Fleischmarke) eingesammelt.

Achtung, Hausbesitzer. Die Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs richtet anlässlich der Anwesenheit des Bundeskanzlers Ing. Dr. Leopold Figl und des Erntedankfestes am 5. Oktober die Bitte an alle Hausbesitzer, ihre Häuser am Sonntag den 5. Oktober ab 7 Uhr früh zu beflagen.

Opern- und Operettenkonzert. Wir machen nochmals auf das Opern- und Operettenkonzert namhafter Wiener Künstler aufmerksam, das heute, Freitag den 26. ds., um 8 Uhr abends im Inführ-Saal stattfindet.

Schlußübung der Stadt-Feuerwehr. Am Samstag den 27. September wird die diesjährige Übungsperiode mit einer Hauptübung beendet, zu der sich die ausübenden Mitglieder vollzählig um 18 Uhr im Zeughaus einzufinden mögen.

„Der Herrgottschnitzer von Ammergau“. Wiederum konnte die Feigl-Bühne an beiden Abenden vor ausverkauftem Hause spielen und wiederum wurden die Zuschauer durch die packende und lebenswahre Darstellung dieses Ganhofer-Stückes in den Bann der Geschehnisse auf der Bühne gezogen. Großartig die Darstellung des jungen Herrgottschnitzers Pauli, dessen holerne Figuren immer wieder die Züge seiner Liebe tragen, die verhaltene Leidenschaft, ihr elementarer Ausbruch und das Hinübergleiten ins „happy end“. Toni Wolkersdorfer hat in dieser Rolle gezeigt, daß er ein wahrhaft guter Schauspieler ist, der sich so ganz in den von ihm verkörperten Menschen hineinleben kann. Aber auch seine Gegenspielerin, die auf der Feigl-Bühne zum erstenmal auftretende Friedl Villicus, hat die Rolle der sich gegen ihr Liebesgefühl wehrenden Frau mit großer Überzeugung und Wirkung gespielt. Auch alle anderen Darsteller verdienen wie immer wegen ihres guten

Zusammenspieles hervorgehoben zu werden, so vor allem Ernst Steinkellner, der als Geißfuß recht drollig wirkte, Fr. Pepi Zarl als einfältige Kellnerin und Fr. Ali Wolkersdorfer als Sennerin. Auch Lisl Porkert, Sepp Glethofer, Ernst Setznagel, Hans Lindenhöfer, Walter Pöll und Rudi Schupp haben viel zum Erfolg des Stückes beigetragen, wie auch Hermann Feigl, der immer dann, wenn sein Humor zur Geltung kam, größte Wirkung auf die Zuschauer ausübte. Das Publikum dankte den Darstellern mit lang anhaltendem Beifall für ihre guten Leistungen. Sie geben die Gewißheit, daß auch das nächste Auftreten der Feigl-Bühne wieder dem größten Interesse der theaterfreudigen Bevölkerung begegnen wird.

1. Waidhofner Sportklub gegen SC. Tulla 5:1 (2:1). Der mit großer Spannung erwartete Fußballmeisterschaftskampf endete mit einem eindrucksvollen Sieg der Waidhofner Elf, die das zahlreich erschienene Publikum diesmal mit einer gediegenen Gesamtleistung überraschte und sich in die Spitzengruppe der Meisterschaftsbewerber emporarbeitete. Pöchlarn, Tulln sowie der St. Pöltner Sportklub wurden durch diesen Punktegewinn überholt, Waidhofen rangiert derzeit an der dritten Stelle hinter Traisen und Sturm 19 St. Pölten. Der Wiener Schiedsrichter Cerny leitete das äußerst temperamentvolle, harte Spiel vorzüglich. Arger Schrecken befahl die Akteure sowie das Publikum, als es in der ersten Minute schon 1:0 für Tulln stand, es sah anfangs kritisch aus, eine schöne Kombination Gütl-Rinder verwertete jedoch Heißmann äußerst geschickt zum Ausgleich und Bußlehner schoß eine Ecke Heißmanns zum Führungstreffer für Waidhofen ein. Reich an dramatischen Situationen, ging es mit 2:1 in die Halbzeit. Die zweite Hälfte brachte eine deutliche Überlegenheit Waidhofens, Gütl erzielte in der 53. Minute mit schönem, flachen Drehschuß Tor Nr. 3, Rinder, der einigemal mit seinen gefährlichen Schüssen Pech hatte, stellte aber in der 79. Minute auf 4:1 und Bußlehner schoß zum zweitenmal, diesmal mit einem schönen Kopfstoß aus einer Flanke Heißmanns, zum Endstand von 5:1 ein. Floh im Tor, gut, ebenso seine Verteidiger Rappl, Dözl, Stockner, der Unermüdliche, war überall, auch Mayerhofer 2 lief nach anfänglicher Unsicherheit zu seiner gewohnten Form auf, so daß auch die Läuferreihe ihr gewohnt gutes Spiel liefern konnte. Unsere Angriffsreihe, das Sorgenkind der Mannschaft, war nicht wieder zu erkennen. Heißmann lieferte eines seiner besten Spiele, auch Bußlehner schien wie ausgewechselt. Rinder scheint sich auch wieder gefunden zu haben. Die Überraschung bot eigentlich der Ersatzmann Gütl, der für Großbauer einspringen mußte und eine wirklich gediegene Leistung bot, Mayerhofer 1, der Techniker, war unermüdlich wie immer. Die Reserven trennten sich im Vorspiel mit einem 2:2-Unentschieden, die Jungmannschaft siegte im ersten Spiel gegen Weyer 1:0. Diesen Sonntag spielt Waidhofen in Pöchlarn. Die Mannschaft ist keinesfalls zu unterschätzen, konnte sie doch erst vorigen Sonntag den St. Pöltner Sportklub 3:1 bezwingen, mit einer Leistung, wie diesen Sonntag wird jedoch Waidhofen über diese Höhe hinwegkommen.

Vom Schachverein. Alle Mitglieder und Schachfreunde werden nochmals daran erinnert, daß heute, Freitag den 26. September, um 19.30 Uhr im Café Hochleitner zur Eröffnung der Spielzeit eine Mitgliederversammlung stattfindet.

Achtung, Ruheständler der Österr. Bundesbahnen! Alle Ruheständler der Österr. Bundesbahnen, die den Haushaltbrennstoff bei den Eisenbahnen beziehen und die 10 Prozent Kohle für 1947/48 noch nicht erhalten haben, wollen diese 10 Prozent beim Bahnhof ansprechen.
Bahnhof Waidhofen a.Y.

Zell a. d. Ybbs

Von der Freiw. Feuerwehr. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Freiwillige Feuerwehr Zell am 4. Oktober in Oberhubers Saalkolonie nach mehreren Jahren wieder ihr traditionelles Weinlesefest abhält. Alle Freunde und Gönner sind dazu aufs herzlichste eingeladen. Näheres bringen die Plakate.

Brand. Am 13. September hat die noch nicht 14jährige Maria Assanger, welche bei Frau Maria Sotoschek, Schmiedestraße Nr. 22, in Pflege ist, das Haus ihrer Pflegeeltern in Brand zu stecken versucht, indem sie auf dem Dachboden und dem Heuschuppen Feuer legte. Durch das rasche Eingreifen der Freiw. Feuerwehr von Zell unter dem Kommando des Feuerwehrhauptmannstellvertreters Johann Pachl und der benachbarten Bewohnerschaft konnte der bereits ausgebrochene Brand im Anfangsstadium gelöscht werden. Als Beweggrund der Brandlegung ist anzunehmen, daß sich Maria Assanger infolge krankhafter Einflüsse zu solchen Dingen hinreißen ließ. Der durch den Brand verursachte Schaden ist durch Versicherung teilweise gedeckt und beläuft sich auf etwa 1000 Schilling.

Windhag

Trauung. Vor dem Waidhofner Standesamt wurde am 20. ds. Herr Leopold Inselebacher, Schmied, Unterzell 50, mit

Ersies Ybbstaler Radrennen

Ein Radrennen durch die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs! Die Freie Österreichische Jugend erfüllte den Wunsch vieler Radsportler und stellte wieder einmal ihr selbstloses Denken und Handeln unter Beweis, nämlich nur die Interessen der gesamten österreichischen Jugend zu vertreten. Keine Partei und keine Organisation gab es an diesem Tag, sondern nur junge Österreicher. Wochen vorher konnte man Radsportler beobachten, wie sie im emsigen Training ihren Körper stählten, dabei aber den Ärger einzelner Polizisten hervorriefen, besonders als es Mädchen wagten, in Sporthosen auf die Straße zu gehen. Trotz des großen Mangels an ausreichender Verpflegung, der Schwierigkeiten in Bezug auf Beschaffung von Fahrrädern bzw. Bereifungen, hat der Enthusiasmus vieler Jugendlicher auch diese Schwierigkeiten überwunden und sie an den Start gebracht. Die Ergebnisse des Rennens sind:

Im Hauptrennen war Hans Hörmann mit einem Rundendurchschnitt von 4.38 Minuten (eine Runde war 2.5 km), dicht gefolgt von Anton Kornbichler, unumstrittener Meister.

Im Juniorenrennen siegte Hans Kaendl mit einem Rundendurchschnitt von 4.89.9 Minuten knapp vor Ernst Naglhofer.

Allgemeine Wertung:
Damenklasse: 1. Anna Breitler, 24 Punkte; 2. Trude Moisi, 16 Punkte; 3. Grete Heindl, 10 Punkte; 4. Friedl Wurm, 6 Pkt.

Tourenräder bis 18 Jahre, 3 Runden:
1. Franz Kirschner, 40 Pkt.; 2. Kurt Hoffelner, 35 Pkt.; 3. Heinz Huber, 23 Pkt.; 4. Emmerich Lakatos, 10 Pkt.; 5. Alois Allmer, 3 Pkt.

Tourenräder bis 21 Jahre, 6 Runden:
1. Franz Ritt, 48 Pkt.; 2. Alfred Eder, 32 Punkte.

Tourenräder über 21 Jahre, 9 Runden:
1. Friedrich Floh, 48 Punkte.

Sporträder über 18 Jahre, 3 Runden:
1. Hans Bogenreither, 37 Punkte; 2. Josef Kitzler, 32 Punkte; 3. Lorenz Dözl, 20 Pkt.

Sporträder bis 21 Jahre, 6 Runden:
1. Hans Kaendl, 48 Punkte; 2. Ernst Nagl-

hofer, 32 Punkte; 3. Hermann Zeilinger, 20 Punkte.

Sporträder über 21 Jahre, 9 Runden:
1. Hans Hörmann, 48 Punkte; 2. Anton Kornbichler, 32 Punkte; 3. Josef Steiwendtnr, 20 Punkte.

Von den 27 Teilnehmern gingen 21 durchs Ziel. Sechs Fahrer schieden meist durch Fahrraddefekt aus. Außer Hautabschürfungen ereigneten sich keine schwereren Verletzungen.

Unter Mitwirkung der rhythmischen Tanzkapelle Herold ging im Inführ-Saal die Preisverteilung vor sich. Bezirksleiter der FÖJ, Ernst Sulzbacher brachte in seiner Begrüßung seine Freude über den guten Verlauf des Rennens zum Ausdruck. Doch bei Verkündigung des schändlichen Anschlages auf das Radrennen durch das Streuen größerer Mengen neuer Schuhnägel auf der Rennstrecke (Pocksteinerstraße) war jeder Jugendliche über diese Niederträchtigkeit empört. Ernst Sulzbacher dankte allen denen, die mitgeholfen haben, dieses erste Radrennen in Waidhofen veranstalten zu können, insbesondere der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs für den Ehrenpreis (ein Aquarell der Stadt Waidhofen), der Firma Böhler & Co. für das gestiftete Marken-Fahrrad sowie den kleineren Betrieben für die beigestellten Preise. Franz Leimer verkündete die mit viel Beifall aufgenommenen Siege, die Preise übergab Herr Korn, welcher auch den Veranstalter die Ehre gab, die Rennfahrer zu starten.

Bei der Übergabe des Ehrenpreises an den Sieger Hans Hörmann durch Herrn Vizebürgermeister Fritz Sterneck richtete derselbe an die Versammelten freudig aufgenommene Worte, da man daraus ersah, wie bemüht die Gemeinde ist, die Interessen der sportfreudigen Jugend zu unterstützen und zu fördern.

Nachdem jedem Teilnehmer Preis und Urkunde überreicht war, galt der Rest des Abends dem Tanze. Somit fand das erste Ybbstaler Radrennen seinen schönen Abschluß.

Fr. Olga Schemschusnikowa, im Haushalt tätig, getraut.

Einbruch. In der Nacht zum 16. September haben bis jetzt unbekannte Täter im Gasthause Schaumberger, Rotte Kronhobel Nr. 2, eingebrochen, indem sie mittels eines Bloches zwei eingemauerte Fensterkreuze aus dem Mauerwerk rissen und dann in das Gastzimmer und in den Speiseraum einstiegen. Nebst einigen Lebensmitteln der Besitzersleute stahlen die Täter zum Nachteile des Bauernknechtes Hermann Hofmachers zwei Paar Schuhe und einen Steirerrock. Nach der Art des Einbruches muß angenommen werden, daß die Täter eine zufällig günstige Gelegenheit ausnutzten, aber nicht nach einem vorher ausgeklügelten Plan arbeiteten.

St. Leonhard a. W.

Geldsammlung für die Rußlandheimkehrer. Die Geldsammlung für die Rußlandheimkehrer, die als Kirchensammlung durchgeführt wurde, erbrachte ein Ergebnis von S 531.13; zwei Wochen vorher wurde anlässlich der Ausgabe der Heimkehrermarken durch die ÖVP. 300 S gespendet, so daß die Gesamtsumme der Spenden für die Heimkehrer S 831.13 beträgt; jedenfalls ein schönes Ergebnis für unseren kleinen Ort.

Ochsendienbstahl. Wie aus St. Leonhard bekannt wurde, sind über den seinerzeitigen Ochsendienbstahl verschiedene Ansichten aufgetaucht und verschiedene Personen wollen wissen, daß der Besitzer der Ochsen, Herr Rupert Pichl, diese selbst verkauft haben soll. Tatsächlich wurde Herr Pichl in Haft genommen und die Straftat handlung wird ergeben, ob und wie weit ihm ein Verschulden zuzuschreiben ist.

Ybbsitz

Geburten. Am 12. September wurde den Eltern Franz und Rosina Fuchsluger, Rotte Knieberg Nr. 16 (Siegonleiten), ein Knabe namens Franz geboren. Am 17. ds. ein Knabe Josef den Eltern Alexander und Hildegard Stockner, Schneidermeister, Ybbsitz 104.

Trauung. Am 16. ds. fand die Trauung des Herrn August Schneckenleitner, Faßbinder aus Euratsfeld, mit Fr. Maria Schnabl, Stieftochter des hiesigen Gastwirtes Heigl, statt. Dem jungen Paar die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung!

An die Strombezieher von Ybbsitz und Umgebung. In den Netzteilen der landwirtschaftlichen Gebiete häufen sich in letzter Zeit verschiedene Unfälle, die durch Besteigung der Masten, um Sicherungen auszuwechseln oder wilde Anschlüsse herzustellen, verursacht werden. Im Interesse der Einhaltung der Sicherheitsvorschriften werden alle Strombezieher aufgefordert, die im Hause etwa befindlichen Steigeisen dem Gendarmerieposten abzuführen, wie auch die eindringliche Warnung ausgesprochen wird, Reparaturen an elektrischen Anlagen nicht selbst vorzunehmen oder von ungeschulten Leuten vornehmen zu lassen. In Zukunft werden Übertretungen dieser Art unnachsichtlich dem Gericht zur strafrechtlichen

werden, die sowohl im Salon des Grafen Lichtenfels als auch als reizende Chinesinnen entzückend spielten. Eine sehr leutselige Exzellenz der alten k. u. k. Armee gab Herr Franz Riegler, welche Rolle von ihm mit echt militärischem Scharm gegeben wurde. Herr Rudolf Grabner als Tschang spielte diesen mit Würde und mit der für die chinesischen Sitten bezeichnenden Intoleranz. Alle anderen Darsteller leisteten ebenfalls ihr Bestes und die Zuschauer spendeten daher reichlichen und wohlverdienten Beifall. Das Gesamtbild belebten erfrischend die entzückenden, bunten Kostüme. Das Wagnis, in unserem Ort eine Operette zur Aufführung zu bringen, hat sich wie der Erfolg zeigte, reichlich gelohnt. Möge dieser daher beitragen, die Darsteller in dieser Kunstrichtung zu begeistern, sich wieder bald zu zeigen, denn sie verfolgen damit noch einen anderen sehr guten Dienst für unseren Ort, nämlich: Was Politik trennt, eint die Kunst.

Böhlerwerk

Arbeitsjubiläum. Erst jetzt erfahren wir von einem Arbeitsjubiläum, das in den Böhler-Ybbstalwerken anfangs September gefeiert wurde. Die Arbeitsjubilanten, Karl Kohlenberger, Gustav Mitter und Franz Hornbacher, haben 40 Jahre lang in den Böhlerwerken gearbeitet und auch heute noch stellen sie ihre ganze Kraft für den Wiederaufbau der Werke zur Verfügung. In einer eindrucksvollen Feier, an der auch Bezirkshauptmann Dr. Simmer, Bürgermeister Leopold Weber, Werksdirektor Ing. Moritz Bartsch, die Betriebsräte und Vertreter der Arbeiterkammer teilnahmen, wurden diese treuen Jubilare der Arbeit im Beisein aller ihrer Werkskameraden und Familien ausgezeichnet und geehrt. Mögen ihnen noch lange Jahre der Rüstigkeit erhalten bleiben! „Glück auf“ für ihre weitere Arbeit!

Weinlesefest. Sonntag den 5. Oktober veranstaltet die SPÖ-Arbeiterhilfe in Böhlerwerk, Werksheim, ein Weinlese-Erntefest, verbunden mit einem Festzug, zu dem alle Gönner und Freunde herzlich eingeladen sind. Der Reingewinn fließt der Kinderhilfsaktion zu. Näheres siehe die Plakate.

Die Sozialistische Theatergruppe St. Valentin, die mit ihren meisterhaft vorgetragenen Lehar- und Schubertoperetten „Der fidele Bauer“ und das „Dreimäderlhaus“ selbst unseren verwöhntesten Kunstfreunden genüßreiche Stunden schenkte, wartet nun mit dem A. Willhartschen Volksstück „Tiroler Liab, Tiroler Leid“ auf. Bei den unbestrittenen Fähigkeiten Rudi Hubers, des künstlerischen Leiters der Gruppe, ist zu erwarten, daß aus dem herrlichen Volksstück alles das herausgeholt wird, was der bekannte Verfasser an Tiroler Sitten und Gebräuchen hineingelegt hat. Leider ist auch diesmal nur eine einzige Vorstellung möglich, und zwar am Samstag den 27. ds. um 20 Uhr im Werksheim Böhlerwerk.

Konzert des Volkschores „Harmonie“ Steyr. Das Samstag den 23. Oktober im Werksheim Böhlerwerk stattgefundene Konzert des Volkschores „Harmonie“ Steyr nahm einen würdigen Verlauf. Musikdirektor Münzberg mit seiner hochstehenden Sängerschar erntete den verdienten Beifall. Schon die Auswahl der gebotenen Lieder, nicht zuletzt die Disziplin seitens der Sängerschar gegenüber ihrem Dirigenten gaben Zeugnis von ihrem Können. Die Quartettvorträge nach Abschluß des Programmes vereinten die Zuhörer mit den Sängern noch einige frohe Stunden im gemühtlichen Beisammensein. Leider ließ der Besuch seitens unserer Bevölkerung eher viel zu wünschen übrig. Wir hoffen aber, daß beim nächsten Wiedersehen solchen Vorträgen mehr Verständnis entgegengebracht wird. Dem Vereinsvorstand Antonitsch sowie seinem Dirigenten und der gesamten Sängerschar wünschen wir weitere Erfolge und freuen uns, sie bald wieder begrüßen zu können.

Kematen

Heimkehrerhilfe. Im Zuge der Sammelaktion für die Heimkehrer kann auch die kleine Gemeinde Kematen eine freudige Mitteilung machen. Die Gemeindegeldsammlung ergab privat 656 Schilling, die im Betrieb der Papierfabrik durchgeführte Sammlung 1296 Schilling. Zusammen 1952 Schilling. Herr Bürgermeister Novotny dankt im Namen der Gemeinde für die Opferfreudigkeit und das soziale Mitgefühl der arbeitenden Bevölkerung.

Gaffenz

Hochzeitsfeier. Am Montag den 15. ds. hielt unser Postangestellter Herr Max Buder mit Fr. Monika Benazkie Hochzeit. Das Brautpaar und die Hochzeitsgäste wurden mit zwei Pferdegespannen zum Standesamt gefahren, hierauf ging es zur sakramentalen Trauung. Nach dem offiziellen Trauungsakt ging es zum Ortschaftswirt ins Fädl in Großschnaidt, wo bei flotter Musik sich die Feier ganz gemühtlich abspielte. Bis spät in die Abendstunden wurde dem Hochzeitspaar gehuldigt, wozu der Födlwirt seinen guten Tropfen beistellte, was den Tanzbeinschwängern sehr zu statten kam. Die besten Glück- und Segenswünsche dem neuvermählten Brautpaar!

Ave verum...

So oft Wolfgang Amadeus Mozart seine Gattin Konstanze in Baden bei Wien aufsuchte, woselbst sie fast alljährlich die Kur gebrauchen mußte, gab es auch ein fröhliches Beisammensein mit Stoll, dem bewährten Regenschori der Stadtpfarrkirche. Aber so sehr es den großen Messenkomponisten auch dazu drängte, dem verehrten Freunde für seinen Chor eine ganz spezielle Freude zu machen, so wenig blieb ihm für derartige Zeit.

Wenn auch die „Zauberflöte“, sein jüngstes Werk so gut wie fertig, und das „Requiem“ des geheimnisvollen Auftraggebers in seinen Grundrissen zu Ende gedacht war, so gab es doch noch tausend andere Dinge, Sonaten, Klavierkonzerte und dergleichen und dabei tagsüber das nervenaufreibende Stundengeben, um das karge Leben fristen zu können, von den immer wiederkehrenden Schwindelanfällen und unheimlichen Kopfschmerzen innerhalb der letzten Monate überhaupt nicht zu reden. Kurzum, es war Mozart mit bestem Willen noch nicht möglich gewesen.

„Du siehst nicht gut aus, Wolferl!“, sagte Konstanze nur zu häufig besorgt, wenn der Gatte zu ihr kam, „ein bißchen ausspannen läßt dir gewiß nicht schlecht!“

Da war er dann jedesmal ganz entsetzt. „Aber, Stanzi, jetzt gehts doch wirklich nicht! Der Schikaneder drängt mich, nach Prag soll ich auch, und dann das Requiem! Du weißt, die Leute sind einmal von mir gewohnt, daß ich immer und unter allen Umständen Wort halte!“

„Leider...“, entfuhr es unwillkürlich der fürsorglichen Hausfrau, aber da brauste Mozart auch schon auf:

„Kind, du weißt, so etwas höre ich nicht gern! Ein Mann — ein Wort, so hab ichs immer gehalten!“

„Und der Stoll? Was ist mit dem Stoll? Gelt, der kann warten!“ kam es jetzt ebenfalls gereizt zurück.

„Auch ihn habe ich nicht vergessen und du kannst sicher sein, daß ich ihn zufriedenstellen werde!“ versicherte Mozart. Er griff sich an den Kopf. Ein leises Unbehagen hatte ihn wieder jäh ergriffen, aber er wollte nicht, noch nicht nachgeben, ehe er seinen Auftraggebern gerecht worden war.

Länger als sonst ging er heute mit Konstanze spazieren. Es war auch ein wunderschöner Abend, still und friedlich und aus allem flog ihm Musik entgegen, lockte und schien zu rufen: „Fang mich, fang mich ein für die schwerhörigen Menschen!“

Doch da hing ihm ja die Gattin im Arm und sprach von den Sorgen und Schulden, und wie der und jener befriedigt werden müsse, damit er wieder etwas borge, weil die Kinder nichts zum Anziehen hätten, und die Kur ja auch so teuer war.

O göttliche Muse, warum kommst du in dieses Alltagselend herein mit solcher Uragewalt, daß ich fast taub werden möchte für deine Stimme, um sie nicht zu entweihen!

Aber so sehr sich Mozart auch wehrte, um so süßer warb und lockte dieser herrliche Abend. Er wußte selbst nicht, sollte er nach Wien zurückfahren, um noch zu arbeiten, wie er es sich anfangs vorgenommen gehabt hatte oder doch lieber hierbleiben bei Stoll, wie es schon manchmal der Fall gewesen ist.

Und dabei lag ihm Konstanze ewig in den Ohren mit all den Alltagsorgen und auch ganz kleinen Vorwürfen, daß er trotz seines Fleißes und seiner vielen Arbeit eigentlich gar so wenig verdiene.

Gar nicht böse war er deshalb, als sie plötzlich vor der Postkutsche standen — Konstanze mußte ohnehin wieder in ihr Hotelzimmer zum Abendbrot. Die Stunden mußten genau eingehalten werden. Rasch nahm das Paar Abschied voneinander. Es war eigentlich spät für beide geworden.

Ohne sich umzuwenden, eilte Konstanze davon. So war sie schon manchmal.

„Eigentlich hab ich keinen rechten Platz mehr, Herr Kapellmeister, aber wenn Sie durchaus heute noch nach Wien wollen...“ meinte da der Schwager verlegen, als sich Mozart eben anschicken wollte, einzusteigen.

War das ein Wink von oben?

„Gut, dann bleibe ich eben und fahre morgen früh!“ erwiderte der Meister entschlossen. Nachdenklich lenkte er seine Schritte ins nahe Gotteshaus.

Einsam, wie stumme Wächter standen die Bankreihen in dem düsteren Kirchenschiff, nur vorne, wo hinter goldenem Schrein die menschgewordene Liebe in Brotgestalt immer allgegenwärtig ist, glühte die rote Lampe als stiller Mahner. Mozart war in die Knie gesunken und blickte unverwandt auf den Altar. In seinem Innern hatten sich die werbenden Stimmen geklärt und drängten mystisch zu hehrer Anbetung.

Bist du nicht der Ursprung alles Seins und die Glorie jeglicher Empfindung? Ist nicht in dir allein der Anfang und auch das Ende?

Das zuckende Antlitz in den schmalen Künstlerhänden vergraben, grüßte Mozarts Seele voll Innigkeit das wunderbare urwige Geheimnis.

Versunken war all der häßliche Alltagsjammer mit seinen Sorgen und die Stim-

men, die erst zu einem leichtsinnigen Menuett gedrängt hatten, sie sangen nun andachtsvoll: „Ave verum...“

Der Meister riß ein Notenblatt aus seiner Brusttasche und warf eine kleine Skizze hin, kniend, wie er war, in heiligste Andacht versunken, dann erhob er sich und eilte zu Stoll.

„Endlich konnte ich mein Versprechen doch einlösen!“ rief er in seiner lebhaften Art und reichte dem Freunde die Schrift.

Leise summete der Regenschori die Melodie.

„Du, Mozart, ich glaub, das ist bald eine deiner schönsten Kompositionen!“ sagte er dann. „Vielen Dank einstweilen, und so bald wie möglich wirts in eine Messe eingeschoben, so zwischen Wandlung und Kommunion, da wird es am besten passen! Aber eigentlich hätt' ich das Dir, wo du doch den „Don Juan“ geschrieben hast, gar nicht zugetraut!“

Mozart lächelte etwas schmerzlich. „Meinst du denn wirklich, daß es zu etwas“

Für die Bauernschaft

Bezirks-Erntedankfest in Waidhofen a. d. Ybbs

Bundeskanzler Ing. Dr. Figl als Gast

Am 5. Oktober 1947 findet in Waidhofen a. d. Ybbs das bereits angekündigte Bezirks-Erntedankfest für das Ybbstal mit folgendem Programm statt:

7 Uhr: Weckruf durch die Musikkapelle St. Georgen i. d. Klaus.

8 Uhr: Aufstellung zum Festzug: Pocksteinerstraße bei der Realschule, Platzkonzert der Kapelle Allhartsberg.

9 Uhr: Eintreffen der Geistlichkeit und der Festgäste, Begrüßung derselben. Abmarsch des Festzuges über Graben-Ybbstorgasse-Obere Stadt-Freisingerberg, dort Aufstellung zur Feldmesse. Reihenfolge des Festzuges: Spitze Musikkapelle St. Georgen i. d. Klaus, Burschen, Mädchen, Musikkapelle Allhartsberg, Mädchengruppe, Erntekränze, hl. Leonhard, Erntekrone, Geistlichkeit, Festgäste, Männer, Musikkapelle Ybbsitz, zum Abschluß Frauen.

9.30 Uhr: Feldmesse Untere Stadt (Wagner), „Deutsche Messe“, gespielt von der Musikkapelle Allhartsberg, Weihe der Erntekrone und Kränze sowie des hl. Leonhard. Ansprache des Hochw. Herrn Propst Dr. Landlinger.

10.30 Uhr: Festrede, Eröffnung durch Herrn Nationalrat Tatzreiter und Vizebürgermeister Dir. Helmschläger. Festredner: Bundeskanzler Herr Ing. Doktor Figl.

11.30 Uhr: Festzug zur Pfarrkirche mit der Musikkapelle Ybbsitz an der Spitze, dann Erntekrone, Kränze, hl. Leonhard, Geistlichkeit, Festgäste. Die Teilnehmer bilden bis zur Kirche Spalier und gehen nicht im Zuge mit. Auflösung bei der Pfarrkirche.

Nachmittags 13 Uhr: Aufstellung der Erntewagen bei der Realschule. Reihenfolge: Musikkapelle Ybbsitz, berittener Herold, Mädchengruppe. Frühling: Bauer mit Pflug und Sämann, Osterbräuche. Sommer: Heumahd, Getreideernte, Herbst: Almabtrieb, Obst- und Gemüseernte, Jägerrei, Wildschützen. Winter: Drusch, Spinnrocken, Webstuhl, Holzfuhwerk, Faschingsbräuche. Erntewagen: Spitze Musikkapelle Allhartsberg, Waidhofen-Land 3, Ybbsitz 3, Allhartsberg 1, Sonntagberg 1, Windhag 1, St. Leonhard 1, Opponitz 1, Hollenstein 1, Gallenz 1, Maria-Neustift 1. Abschluß Musikkapelle St. Georgen i. d. Klaus.

14 Uhr: Auffahrt der Erntewagen über Spitalkirche-Inführ-Untere Stadt-Freisingerberg, Obere Stadt zur Pfarrkirche, dort Übergabe der Erntegaben. Abfahrt durch Burgtor, Zeller Brücke, Parkbad, Eislaufplatz. Die Teilnehmer bilden während der Auffahrt auf dem Unteren und Oberen Stadtplatz Spalier.

15 Uhr: Parkbad, Begrüßungslied, Ansprache von Herrn Prof. Hurd's. Vorführungen von Volksliedern und Tänzern der Ybbstaler Gruppe.

17 Uhr: Tanzkränzchen im Hotel Inführ, Musik St. Georgen i. d. Klaus.

Festabzeichen 3 Schilling, Tanzunterhaltung 2 Schilling.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Bauern des Ybbstales!

Helft alle mit, unterstützt eure Jugend bei den Vorarbeiten und es wird ein würdiges bäuerliches Volksfest werden. Zeigt, daß ihr trotz der schweren wirtschaftlichen Sorgen, die durch Trockenheit und die Kriegs- und Nachkriegsergebnisse entstanden sind, den Mut nicht verloren habt und ihr, so Gott will, wieder weiter die Ernährer des Volkes sein werdet. Jeder gebe eine kleine Erntegabe, um auch den Hunger der Ärmsten ein wenig lindern zu können, denn gerade diese Erntegaben sollen die Feststimmung aller Teilnehmer verschönern. An die Hausbesitzer von Waidhofen a. d. Ybbs richten wir die Bitte, anlässlich der

taugt?“ fragte er dann bescheiden. „Zum erstenmal hab ich mich dabei so recht auf Jenseits gefreut!“

„Na, da kannst dich schon noch lange freuen mit deinen fünfunddreißig Jahren!“ meinte Stoll gelassen.

„Glaubst du das in der Tat?“ wollte Mozart schon fragen, dann aber unterließ er es. Was wußten denn die andern, wie er sich oft fühlte!

Und doch sang und klang es heute so verheißungsvoll in ihm wie die Erfüllung einer ewigen Sehnsucht nach Frieden und reinstem Glücke.

Vielleicht fühlte sich Mozart zu dieser gesegneten Stunde ähnlich bewegt und ergriffen, wie es auch uns jedesmal zutiefst erfaßt, wenn wir ihm andachtsvoll lauschen dürfen, seinem unvergleichlichen „Ave verum...“

M. Schöppl.

WIRTSCHAFTSDIENST

Kriegsgefangenengepäck aus Amerika

Unsere Kriegsgefangenen aus Amerika konnten aus der Gefangenschaft Pakete senden. Die Ausgabe dieser an die Empfänger erfolgt durch das Rote Kreuz auf Grund der Anmeldungen der Berechtigten. Im Zentrallager für diese Kriegsgefangenepakete befindet sich noch eine größere Anzahl solcher Pakete, deren Empfänger sich noch immer nicht gemeldet und ihre Adresse bekanntgegeben haben. Dadurch

wird die Ausgabe der übrigen Pakete verzögert. Es ergeht daher an alle ehemaligen Kriegsgefangenen, die ein Paket in Amerika aufgegeben, es aber noch nicht angemeldet haben, die dringende Aufforderung, beim Landesverband vom Roten Kreuz diese Anmeldung mündlich oder schriftlich nachzuholen. Wien I, Milchgasse 1, 2. Stock. Wer sein Paket bereits ordnungsgemäß angemeldet hat, wartet auf die schriftliche Aufforderung zur Abholung, die sofort ausgesendet wird, so bald das Paket in Wien einlangt.

Der Borkenkäfer in Niederösterreich

Der Borkenkäfer, der einen Teil der niederösterreichischen Wälder befallen hat, wird energisch bekämpft, um eine weitere Ausbreitung und damit weiteren Schaden zu verhindern. Es wurde ein umfangreicher Kontrollapparat errichtet, der jedes Auftreten des Käfers sofort festzustellen und den Forstschutzstellen zu melden hat. Die Bekämpfung erfolgt durch Schlägerei gefallener Bäume und durch Bespritzen mit einer Kalk-Arsen-Lösung, die Larven und Käfer tötet. Besonders stark ist der Borkenkäfer im Gebiet von St. Valentin, im Dunkelsteiner Wald, im südwestlichen Teil Niederösterreichs und im Melker Bezirk aufgetreten. Bisher mußten 400.000 Festmeter geschlägelt werden. Der Zuwachsverlust beträgt 331.000 Festmeter. Der Schaden durch Zuwachsverluste allein beträgt im Gebiet von Waidhofen und Scheibbs über 6 Millionen Schilling. Durch intensive Bekämpfung konnte in diesem Gebiet ein weiterer Schaden in der Höhe von 14 Millionen Schilling verhindert werden. In den Bezirken St. Valentin und Melk haben 135 Bauern ihren gesamten Waldbesitz verloren. Diese Tatsachen wurden anlässlich einer Inspektion durch Regierungsrat Hofrat Strobil festgestellt.

50 Postautobuslinien in Österreich

Im Jahre 1939 standen in ganz Österreich 70 Postautolinien mit einer Gesamtlänge von 2637 Kilometern in Betrieb. Derzeit sind es 50 Linien mit 1595 Kilometern, wobei allerdings die Zahl der Postautos kaum ein Drittel des früheren Standes beträgt. Einer weiteren Vergrößerung

Eine kleine Reportage

Seit der Lohn- und Preisangleichung beziehe ich einen Monatsgehalt, wie ihn vor dem zweiten Weltkrieg nur ein Dienstergauter Hofrat bezogen hatte. Dieser Umstand machte mich 14 Tage lang überheblich und gleichzeitig begann auch die Sorge, ob ich für das viele Geld wenigstens einen kleinen Teil der so dringlichen Familienwünsche erfüllen kann. Meine Angehörigen nannten mich einen Phantasten, ich aber schwieg bescheiden und ging ins heimische Städtchen, um mich zu überzeugen, welche Waren nach zweieinhalbjährigem Wiederaufbau Österreichs gegen Barzahlung erhältlich sind.

Mein besonderes Interesse galt den Auslagen jener Kaufgeschäfte, die in der Vorkriegszeit mit herrlichen Stoffen, eleganten Herren- und Damenkleidern, aparten Wäschegarnituren und Schuhen aller Qualitäten und Preislagen, dekoriert waren. Ich habe mir keine überspannten Hoffnungen gemacht und trotzdem wurde ich von der zur Schau gestellten Armut betroffen.

In jedem dieser Geschäfte, die einstmals mit herrlichen Textilwaren aller Art überladen waren, gähnt aus den Auslagenfenstern die Leere, dekoriert mit Kranzblumen, Schattullen, Andenken, Knöpfen und vielen namenlosen Nichtigkeiten. Die Hauptschlagere dieser Auslagen sind einige Damenblusen und Schürzen, die aber nur durch vorherige Lieferungszusagen und amtliche Bezugsscheine erhältlich sind.

Nachdenklich gestimmt, studiere ich die Geschäftsauslagen anderer Branchen, davon aber viele, außer der bedruckten Kartontafel mit dem zeitgemäßen Text „Montag und Donnerstag ganztägig geschlossen“, nichts nennenswertes beinhalten. Zwei Geschäfte haben allerdings ihre Schaufenster voll mit Waren. Eine Spielwarenhandlung, die bereits sehr nette Spielsachen führt und ein Geschäft mit keramischen Artikeln. Letztere fallen besonders durch die Preislage auf.

Und noch einmal komme ich an einem Kaufhaus vorbei mit dem gleichen bezugscheinfreien Klimbim, aber darunter eine Auslage mit Friedensstoffen sowie einem fertigen, schönen Anzug; keine Attrappen

bitte, sondern wirklich echte, gute Ware. Leider schwinden rasch die naiven Gedanken, die zu einem Trugschluß führen könnten. Denn an Stelle der Preisbeschriftung ist ein kleines Tafel mit den Worten bedruckt: „Nur gegen Wolle“. Da wir in der Familie keine vierbeinigen Schafe besitzen, denen man die Wolle scheren könnte, scheide ich bedrückt von dannen.

Schon will ich, trotz meines Hofratsgehaltes von 1937 gedemütigt nach Hause schleichen und meiner Frau den Vorschlag unterbreiten, aus den vielleicht zu ersparenden Ein- und Zweischilling-Scheinen Leintücher zu nähen, da winkt mir aus einer kleinen Auslage eine prachtvolle Couch, in die ich mich sofort auf den ersten Blick verliebe. „Die oder keine!“ Mit diesem Vorsatz betrete ich das Verkaufslokal eines ehrenwerten Tapeziermeisters und erkundige mich nach den Kaufbedingungen dieses Möbelstückes. In liebenswürdiger Weise erhalte ich von dem Meister die Aufklärung, daß weder die Couch noch die anderen anwesenden Polstermöbel verkäuflich sind. Reparaturen sowie Neuankertigungen können nur für solche Kunden ausgeführt werden, die das Material zur Verfügung stellen können. Im Laufe des Gespräches erfuh ich von den bestehenden Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung, von der Verkaufsunlust des Großhandels und vom schwarzen Markt, den man letzten Endes doch nicht umgehen kann, will man nicht mit leeren Händen von einer Geschäftsreise zurückkehren. Ich danke dem Meister für seine aufklärenden Worte und trennte mich mit einem kosenen Blick von der Couch.

Zu Hause angelangt, erreichte mich die Hiobspost, daß der Schuhmacher meine aus allen Fugen gerateten Schuhe mangels Material nicht reparieren kann und von meiner Frau werde ich das „allerletzte Mal“ auf den sich in Nichts auflösenden Wäschebestand aufmerksam gemacht. Geduldig und ergeben nehme ich alle diese unangenehmen Tatsachen zur Kenntnis und stelle fest, daß ich ein armer, armer Österreicher bin.

K. B.

des Betriebes steht derzeit vor allem der Mangel an Ersatzteilen, Treibstoff und Autoreifen entgegen.

Die „Solo-Zünder“ täglich 170.000 Schachteln Zündhölzer

Allg. N.K. Die Linzer Solo-AG-Werke, die ihren Betrieb aufgenommen haben, erzeugen derzeit täglich 170.000 Schachteln Zündhölzer. Sie werden im Laufe der nächsten Monate ihre Produktion steigern und gegen Jahresende die Vorkriegsziffer von täglich 400.000 Schachteln erreichen.

Neuerliche Erhöhung der Sozialversicherungsrenten

WPI. Das 2. Sozialversicherungsanpassungsgesetz vom 30. Juli 1947, BGBl. Nr. 185, erhöht ab 1. August 1947 die Renten aus der Sozialversicherung um zwei Drittel. Für die Renten und sonstigen Geldleistungen aus der Unfallversicherung gilt diese Erhöhung nur dann, wenn der Versicherungsfall vor dem 1. Jänner 1947 eingetreten ist.

Neue Arbeitslosenunterstützungssätze

WPI. Um die durch das Lohn- und Preisübereinkommen vom 1. August 1947 unzulänglichen Unterstützungssätze der Arbeitslosen für die Arbeitslosenversicherung auszugleichen, sollen sie durchschnittlich um 25 Prozent erhöht werden.

275 Millionen Schilling jährliche Kriegsbeschädigtenfürsorge

Allg. N.K. Seit Kriegsende wurden Renten an 84.561 Invalide und an 110.000 Hinterbliebene zuerkannt. Weitere 50.000 Invalidenansprüche und 12.000 Rentenansprüche Hinterbliebener stehen noch in Behandlung.

Apfelplut ohne Abfluß

Ein Mitarbeiter der WPI schreibt aus Südtirol: Nach Meldungen aus Südtirol ist dort gegenwärtig eine Rekordernte an Obst im Gange. Allein die Frühapfelsorte der Gravensteiner ergab ein Quantum von nicht weniger als 1500 Waggons, von denen aber nur 550 ins Ausland abverkauft werden konnten.

Erdäpfleinlagerung Bezug auch direkt vom Bauern möglich Gültig für Waidhofen a. d. Ybbs und den ganzen Bezirk Amstetten

Entsprechend dem täglichen Rationssatz von 200 Gramm Erdäpfel, sind für die 8 Zuteilungsperioden (35 bis 42), für welche die Erdäpfleinlagerung stattfinden soll, eine Menge von 44.80 kg plus 3.20 kg Einkellerungszuschlag, also insgesamt 48 kg Erdäpfel pro Person zur Einlagerung vorgesehen.

Gibt es einen einheitlichen Kaloriensatz für das ganze Bundesgebiet?

Das Bezirkskartell des Gewerkschaftsbundes mußte sich wiederholt mit der gänzlich unzulänglichen Ernährung der Bevölkerung befassen. Immer wieder stößt man jedoch bei den verschiedenen lokalen Vorgesprächen und Interventionen auf eine Mauer: Das n.ö. Landesernährungsamt und die Lebensmittelaufsicht dieser Einrichtung.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung betreffend die Auflegung der Registrierungslisten zur öffentlichen Einsicht

1. Gemäß § 23 der Verordnung der Bundesregierung vom 10. März 1947, BGBl. Nr. 64, zur Durchführung des Verbotsgesetzes 1947 werden die Registrierungslisten durch vier Wochen, und zwar in der Zeit vom 1. Oktober 1947 bis einschließlich 29. Oktober 1947, zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Alle Verbraucher, welche Erdäpfel einlagern wollen und diese in einem Geschäft beziehen, den Bestellschein der Einlagerungskarte bis spätestens Donnerstag den 2. Oktober in dem Geschäft, von welchem sie die Lagererdäpfel beziehen wollen, abzugeben.

Nachtragsaufruf für Niederösterreich

Fett, 2. Woche: 4 Kleinabschnitte II zu 1/2 dkg, je 2 dkg auf W 6 aller Karten, je 5 Dekagramm auf 15 aller Karten. Je 9 dkg auf 10 aller TSV-FI-Karten, 8 1/2 dkg auf A 15/II, je 12 dkg auf S 15/II und M-9 der Zusatzkarten.

Zünderausgabe in Niederösterreich

In Niederösterreich gelangen pro Kopf der Bevölkerung je drei Schachteln Zünder gegen Abgabe des Abschnittes 4 der Mangelwarenkarten in den einschlägigen Geschäften zur Ausgabe. Außerdem werden auf Abschnitt MS/32 Zündwaren und FS/32 Zündwaren der Raucherkarten 32 je zwei Schachteln Zünder in den Trafiken abgegeben.

Gültigkeitsdauer der Schuhbezugscheine

Wie die n.ö. Landeskorrespondenz berichtet, dürfen sämtliche Schuhbezugscheine, welche vor dem 1. Juli 1947 ausgestellt wurden, nach dem 30. September 1947 von den Schuhhändlern nicht mehr eingelöst werden und sich verfallen, ohne Rücksicht darauf, ob die Bezugscheine vor dem 30. September 1947 verlängert wurden oder nicht.

alle Verbraucher, welche Erdäpfel einlagern wollen und diese in einem Geschäft beziehen, den Bestellschein der Einlagerungskarte bis spätestens Donnerstag den 2. Oktober in dem Geschäft, von welchem sie die Lagererdäpfel beziehen wollen, abzugeben.

NACHRICHTEN DES GEWERKSCHAFTSBUNDES

Versammlung und Konferenz der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Am Samstag den 27. September um 9 Uhr vormittags findet im Gasthaus Oberhuber (ehemals Strunz) in Zell a. d. Ybbs eine Bezirks - Sägearbeiterkonferenz statt. Am Sonntag den 28. September findet um 9 Uhr vormittags im gleichen Lokal die diesjährige Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung betreffend die Auflegung der Registrierungslisten zur öffentlichen Einsicht

1. Gemäß § 23 der Verordnung der Bundesregierung vom 10. März 1947, BGBl. Nr. 64, zur Durchführung des Verbotsgesetzes 1947 werden die Registrierungslisten durch vier Wochen, und zwar in der Zeit vom 1. Oktober 1947 bis einschließlich 29. Oktober 1947, zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung betreffend die Auflegung der Registrierungslisten zur öffentlichen Einsicht

1. Gemäß § 23 der Verordnung der Bundesregierung vom 10. März 1947, BGBl. Nr. 64, zur Durchführung des Verbotsgesetzes 1947 werden die Registrierungslisten durch vier Wochen, und zwar in der Zeit vom 1. Oktober 1947 bis einschließlich 29. Oktober 1947, zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

ANZEIGENTEIL FAMILIENANZEIGEN

Dank. Innigen Dank allen lieben Freunden und Bekannten für die freundliche Anteilnahme an unserem großen Leid. Familien Großbauer.

Arbeiter, Angestellte und Bauern! Kommt alle zur Großkundgebung der KPÖ.

am Sonntag den 28. September 1947 um 10 Uhr vormittags in Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz. Es spricht

Nationalrat Ernst Fischer

Thema:

**Die wirtschaftliche und politische Lage Österreichs
Die Folgen des Lohn- und Preisabkommens**

Dank. Zum Heimgang meiner innigst geliebten Frau und unserer guten Mutter sind uns so viele aufrichtige Beileidsbezeugungen zugekommen, daß wir nur auf diesem Wege dafür den herzlichsten Dank sagen können. Dankbarst empfanden wir die so zahlreiche Begleitung zum Grabe, die vielen Kranz- und Blumenspenden und die Mitwirkung des Kirchenchores wie auch die Beteiligung der Frauenkongregation. Ein besonderer Dank sei dem Herrn Propst Dr. Landlinger gesagt für seine so warmgefühlten, ergreifenden Abschiedsworte. All die viele erwiesene Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlag war uns ein Trost in unserem großen Schmerz.

Familie Kratzer.

Dank. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn Anton Baumgartner, aus allen Kreisen der Bevölkerung zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Auch allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, vielen Dank.

Waidhofen, im September 1947.

Maria Baumgartner
im Namen aller Verwandten.

STELLEN-GESUCHE

Als Wirtschafterin sucht 50jährige Kriegerwitwe Stellung in Landwirtschaft (event. auch als Meierin). Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1813

UNTERRICHT

Musikschule

Unterricht in Klavier, Violine, Cello, Baß, Zither, Akkordeon, Gitarre. Ab 1. Oktober 1947 täglicher Unterricht 9-12 Uhr und 2-6 Uhr.

Franz Bäuml

staatl. gepr. Musiklehrer
Waidhofen a. d. Y., Salesianerheim

Bautechnik für Ingenieurausbildung. Maurermeister- und Polierprüfungen lernt man während der Herbst- und Wintermonate durch gründlichen Fernunterricht oder Selbststudium bequem zu Hause. Anmeldungen und Anfragen schon jetzt unter „Fachstudium 55.114“ an Österr. Werbeges., Graz, Herrengasse 10. 1762

EHEANBAHUNG

Witwe, 37 Jahre alt, schwarz, schlank, nicht unhübsch, mit eigener Wohnung, wünscht guten, braven Arbeiter baldigst kennenzulernen. Zuschriften unter „Trautes Heim“ Nr. 1800 an die Verw. d. Bl. 1800

Infolge Mangel an Gelegenheit suche ich auf diesem Wege braven Arbeiter im Alter von 40 bis 46 Jahren, der auch meinem herzigen siebenjährigen Buberl ein guter Vati sein möchte, kennen zu lernen. Bin 34 Jahre alt, brünett, habe auch Vorliebe für Garten und Kleintierzucht. Zuschriften unter „Glückliche Zukunft“ Nr. 1801 an die Verw. d. Bl. 1801

VERSCHIEDENES

Fester Schiebkarren zu verkaufen. Auskunft: Kamelreiter, Urtal 55. 1795

Tausche Bloch- oder Scheiterholz gegen zwei Traktorreifen, Niederdruck 9.00x24, und zwei Traktorreifen, Tieflast 12.75x24. Alois Kupfer, Landwirt, Lassing, N.O. 1799

Gebe eine große, schöne Ziege gegen Radio oder gute Bezahlung. Gebe weiters zwei ganz neue Vollbau-Betten gegen Wertausgleich oder gute Bezahlung. Auskunft bei Maria Haider, Hausmeining, Sportplatz. 1803

Dunkelblauer Damenmantel Gr. 1 zu vertauschen gegen Herren-Wollstrickweste, Pullover oder Wolle. Stoll, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 102. 1804

Neues Closett, komplett, zu verkaufen. Brachtl, Zell, Schmiedestraße 12. 1805

Schreibmaschine dringend zu mieten gesucht gegen sehr günstige Vergütung. Notariatskanzlei, Waidhofen, Ybbstorgasse 3. 1807

Tausche guterhaltene Leder-Damenstraßenschuhe Gr. 38 gegen ebensolche schwarze Pumps Gr. 39 sowie ein Paar neue Kinderhalbschuhe Gr. 23 gegen Schafwolle. Lisa Newesely, Waidhofen, Pocksteinerstraße 8. 1808

Suche Damenfahrrad, gut erhalten, gebe dafür Zeitgemäßes nach Übereinkommen. Gottfried Gaßner, Waidhofen, 2. Krailhofrotte 9. 1809

Tausche Zither, neu, samt Noten gegen Damen-Schianzug oder 3½ kg Schafwolle. Friesenecker, Böhlerwerk. 1810

Prima Obstmost abzugeben gegen Elektromotor, 1½ bis 2½ PS., 220 Volt. Josef Schmid, Gleiß 12, Post Rosenau a. S. 1814

Tausche polierten Trumeau (großen Spiegel, 150x90), große Bank, Kasten, alles gut erhalten, gegen gute Nähmaschine, ev. Zeitgemäßes. Egerer, Waidhofen, Plenkerstraße 24, 1. Stock. 1815

Dank. — Der ehrlichen Finderin meiner Geldbörse, Frau Hedwig Schörghuber, Gerstl Nr. 87, sage ich auf diesem Wege nochmals meinen aufrichtigen Dank. Karl Aschauer. 1816

Tausche alten Apfelmost oder heurigen Birnmost gegen Heu. Biberbach, Postablagestelle. 1817

Zu verkaufen ein dunkelrotes Seidenkleid und ein Pelzkragen. Matura, Waidhofen, Plenkerstraße 20. 1819

Elektromotor (2 PS.) wird gegen gut gefüllte Tuchent vertauscht (Wertausgleich). Wilhelm Herko, Ybbsitz 52. 1820

Zu verkaufen: Präzisionsreißzeug, elektr. Belichtungsmesser, Boxkamera 6x9, Reduktionszirkel, Opernglas und Bestrahlungsapparat. Auskunft aus Gefälligkeit bei Adolf Bühn, Tabaktrafik, Waidhofen. 1823

Neuer Herrenanzug, 160 cm, abzugeben gegen Schafwolle. Fritz Baumgarten, Waidhofen, Stock im Eisen 1. 1824

Betten aus Hart- oder Weichholz, neu oder gebraucht, gut erhalten, event. Stahlrohrbetten, zu kaufen gesucht. Brauhausgasthof Jax, Waidhofen. 1827

Nelkenstöcke, winterhart, nur mit dichtgefüllten weißen Blüten, zu kaufen gesucht. Gerberei Jax, Waidhofen. 1828

Zwei kleine Fässer und andere für bäuerliche Haushalte geeignete Gegenstände gegen Schafwolle u. dgl. zu tauschen gesucht. Hauer, Waidhofen, Obere Stadt 35, 2. Stock. 1832

Tausche fast neue Bergschuhe Gr. 44 gegen 4 kg Schafwolle. Umtausch aus Gefälligkeit in der Lederhandlung Hochnegger, Waidhofen, Wienerstraße 5. 1834

Holz-Keilschuhe werden wieder angefertigt. Leinen in der Größe 50x90 cm ist mitzubringen. Schuhhaus Hrabý, Waidhofen. 1835

Suche Küchenkredenz, gut erhalten, gebe dafür Zeitgemäßes nach Übereinkommen. Dichlberger, Waidhofen-Land, 1. Rinnrotte Nr. 6. 1836

VERKAUF

Elektrische Dörrapparate für Obst und Gemüse, aus Holz, 50x35 cm, Höhe 40 cm, mit vier Dörrladen, Versand prompt ab Wien S 205.—, Hubert Endemann, Wien XII, Bendlgasse 4. 1802

Stehleitern, 5sprossig, S 51.70, 6sprossig S 54.30, prompt lieferbar. Hubert Endemann, Wien XII, Bendlgasse 4. 1802

WOHNUNGEN

Tausche Wohnung in Linz, 2½ Zimmer mit Bad, gegen ähnliche in Waidhofen. Auskunft Ybbstaler Fernfahrerbüro, Waidhofen a. d. Ybbs, Ruf 124. 1830

ZU MIETEN GESUCHT

Trockener

Lagerraum

gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes. 1729

ZU VERMIETEN

Schuhmachergeschäft

im Zentrum der Stadt, gut gehend, zu verpachten. Maria Maderthaler, Waidhofen, Pocksteinerstraße 18. 1818

Raum für kleine Werkstätte in Waidhofen oder nächste Umgebung zu mieten gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1821

REALITÄTEN

Zinsvilla

am Semmering, Schnellzugsstation, stockhoch, hart ausgestattet, 18 Räume, unterkellert, 1500 m² Obstgarten, ½ Hausanteil um 100.000 S verkäuflich.

Blockhaus
am Semmering, 400 m² Grund, beziehb., um 12.000 S verkäuflich.

Familienhaus
bei Tulln, stockhoch, 1000 m² Garten, elektr. Licht, sofort beziehb., ¼ Hausanteil um 12.000 S verkäuflich.

2000 m² Grund
Nähe Wien, halb Acker, halb Wald, um 25.000 S verkäuflich.

790 m² Grund
bei Grimmenstein, eigene Quelle, um 10.000 S verkäuflich.

Auskunft durch Realkanzlei Preßl, Amstetten, Bahnhofstraße 25. 1831

Allen Anträgen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Tanzkurs

für Ehepaare und Senioren

Tanzschule Broneder

Beginn Freitag den 3. Oktober 1947
im Hotel Inführ, Waidhofen a. d. Ybbs

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Tüchtige Hausgehilfin mit Kochkenntnissen wird bei guter Behandlung und Lohn sofort aufgenommen bei Krautschneider, Waidhofen, Untere Stadt 16. 1825

Tüchtiger Spenglergehilfe

wird sofort aufgenommen. Turm- u. Bauspenglerei Josef Lackner, Waidhofen a. Y., Hintergasse 23. 1825

Intelligentes Lehrlingmädchen mit guten Schulzeugnissen und angenehmem Äußeren wird bei sofortigem Eintritt aufgenommen. Friessalon Michael Großbauer, Zell. 1829

Gesucht wird für Geschäftshaus mit kleiner Landwirtschaft ehrliches, verlässliches

Mädchen für Küche und Haus

Alter 18 bis 45 Jahre. Josef Windischbauer, Kaufhaus, Ybbsitz. 1811

Hausgehilfin, ältere, verlässliche Person mit guter Nachfrage, wird bis Ende Oktober gesucht. Gerberei Jax, Waidhofen. 1826

Weibliches Hauspersonal

wird bei günstigsten Bedingungen, Lohn monatl brutto 300 S, sofort aufgenommen. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs. 1811

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Feraruf 62

Freitag den 26. September, ¼7, ¼9 Uhr

Samstag den 27. September, ¼7, ¼9 Uhr

Sonntag, 28. September, ¼5, ¼7, ¼9 Uhr

Ein Mädchen mit Charakter

Ein Filmlustspiel mit Valentina Seserowa, Emma Zesarskaja und A. Tutyschkin. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 30. September, ¼7, ¼9 Uhr

Mittwoch den 1. Oktober, ¼7, ¼9 Uhr

Donnerstag den 2. Oktober, ¼7, ¼9 Uhr

Kaukasische Liebesrhapsodie

Ein russischer Film. Für Jugendliche zugelassen.

EMPFEHLUNGEN

Konz. Schädlingsbekämpfer, Ungezieferverteilung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen, Graben 12. 1424

Costella-Fluid!

Wäsche ausbessern übernimmt in und außer Haus Stefanie Kögl, Reifberg 132. 1796

Einlagerungskartoffeln

zum äußersten Herbstpreis ab sofort erhältlich bei allen Kaufleuten, Gemüsehändlern und

Großverteiler Brockl, Waidhofen a. Y.